

Mannschaft aus seinem weiten Reiche zusammenge-
 rafft und damit die Lücken ausgefüllt, die der rus-
 sische Krieg in seine Armee gerissen hatte. Auch die mit
 ihm verbündeten Fürsten mußten für ihn neue
 Streiter stellen, und so stand er im Frühjahr
 1813 wieder mit einem Achtung gebietenden Heer
 im Herzen von Deutschland, schlug die Russen, und
 Preußen am 2. Mai bei Lützen und am 21. und
 22. Mai bei Bautzen, und rückte in Breslau ein.

Während des hierauf folgenden sechswöchent-
 lichen Waffenstillstandes hatte sich auch Oestreich
 und Schweden der Coalition angeschlossen und die
 nach Ablauf desselben wieder beginnenden Operationen
 nahmen für die Allirten eine glückliche Wendung.

Die Franzosen erlitten in den mörderischen
 Schlachten bei Großbeeren, an der Katzbach, Jüter-
 bogk und Dennewitz und bei Kulm in Böhmen
 furchtbare Niederlagen, und obgleich Napoleon noch
 einmal bei Dresden siegte, so sah er sich doch ge-
 nöthigt, um nicht überflügelt zu werden, seine Posi-
 tion an der Elbe aufzugeben, um in einer Haupt-
 schlacht auf weiter nach rückwärts gelegenem Ter-
 rain das wieder zu gewinnen, was er durch das
 Mißgeschick seiner Generäle verloren.

Es schien zuerst, als wolle er gegen Berlin
 operiren, machte aber in Düben Halt, und dirigirte
 seine Truppen nach Leipzig.

Die nach und nach anrückenden Heereskörper
 nahmen ihre Aufstellung südlich von Leipzig gegen
 die böhmische Armee, die unter dem Fürsten von